

bis 1031; in welcher Zeit die Oberlausitz unter polnischer Herrschaft war, zu dem Markgrafthum Meissen gehörte, und erst unter Heinrich IV., der 1076 das Markgrafthum Meissen dem Herzog Bratislaus in Böhmen gab, unter böhmische Hoheit kam, auch von den Markgrafen von Meissen verlehnt wurde.

Noch sei erlaubt zu bemerken, daß die Herren Berke von der Duba auf Leippa im Anfange des 17. Jahrhunderts den Namen Howoran wieder angenommen haben sollen (Neues Laus. Mag. 1833. pag. 539.), und der letzte Berke von der Duba war der 1706 zu Wien verstorbene und zu Gabel beerdigte Franz Anton Berke, Reichsgraf von Duba und Leippa, kaiserl. Geheimerath und Statthalter in Böhmen, ein sehr ausgezeichnetes Mann. (siehe Zittau und seine Umgebungen pag. 154.)

Nach Heinrich's Tode wurde 1024 Conrad II. zum deutschen König erwählt, der, nachdem Boleslav 1025 gestorben war, dessen Sohn Miesko 1031 zur Abtretung der Ober- und Niederlausitz an den Markgraf Eckard II. zwang, wodurch die Lausitz wieder an Meissen kam, und bis 1076 verblieb.

Im Jahre 1039 starb Conrad II., und ihm folgte Heinrich III., unter dessen und des Markgraf Eckard's Regierung die christliche Religion sich immer mehr ausbreitete, und der Zustand des Landes immer besser wurde. Ihm folgte in der Regierung 1056 Heinrich IV. Unter ihm wurden die Sudpanien der Wenden zu einer unmittelbaren königlichen Provinz gemacht. Er war ein unglücklicher Regent, gegen den sich die Sachsen und Thüringer verschworen, von ihm aber bekämpft wurden, und der aus Zorn gegen Eckbert II., Markgrafen zu Meissen, der 1073 ebenfalls gegen ihn aufgestanden war, demselben Meissen und die dazu gehörige Oberlausitz nahm, und sie 1076 dem damaligen Herzoge, nachmalig-